

## MINISTERE DE L'INTERIEUR

[C - 97/385]

**20 JANVIER 1997. — Circulaire relative au respect de l'obligation d'élection de domicile, prévue à l'article 51bis de la loi du 15 décembre 1980 sur l'accès au territoire, le séjour, l'établissement et l'éloignement des étrangers. — Traduction allemande**

Le texte qui suit constitue la traduction en langue allemande de la circulaire du Ministre de l'Intérieur du 20 janvier 1997 relative au respect de l'obligation d'élection de domicile, prévue à l'article 51bis de la loi du 15 décembre 1980 sur l'accès au territoire, le séjour, l'établissement et l'éloignement des étrangers (*Moniteur belge* du 11 avril 1997), établie par le Service central de traduction allemande du Commissariat d'Arrondissement adjoint à Malmedy.

## MINISTERIE VAN BINNENLANDSE ZAKEN

[C - 97/385]

**20 JANUARI 1997. — Omzendbrief betreffende de toepassing van de verplichting tot woonstkeuze vastgelegd in artikel 51bis van de wet van 15 december 1980 betreffende de toegang tot het grondgebied, het verblijf, de vestiging en de verwijdering van vreemdelingen. — Duitse vertaling**

De hierna volgende tekst is de Duitse vertaling van de omzendbrief van de Minister van Binnenlandse Zaken van 20 januari 1997 betreffende de toepassing van de verplichting tot woonstkeuze vastgelegd in artikel 51bis van de wet van 15 december 1980 betreffende de toegang tot het grondgebied, het verblijf, de vestiging en de verwijdering van vreemdelingen (*Belgisch Staatsblad* van 11 april 1997), opgemaakt door de Centrale dienst voor Duitse vertaling van het Adjunct-arrondissementscommissariaat in Malmedy.

## MINISTERIUM DES INNERN

**20. JANUAR 1997 — Rundschreiben über die Anwendung der in Artikel 51bis des Gesetzes vom 15. Dezember 1980 über die Einreise ins Staatsgebiet, den Aufenthalt, die Niederlassung und das Entfernen von Ausländern vorgesehenen Verpflichtung der Bestimmung eines Wohnsitzes — Deutsche Übersetzung**

Der folgende Text ist die deutsche Übersetzung des Rundschreibens des Ministers des Innern vom 20. Januar 1997 über die Anwendung der in Artikel 51bis (*sic! zu lesen ist: Artikel 51/2*) des Gesetzes vom 15. Dezember 1980 über die Einreise ins Staatsgebiet, den Aufenthalt, die Niederlassung und das Entfernen von Ausländern vorgesehenen Verpflichtung der Bestimmung eines Wohnsitzes, erstellt von der Zentralen Dienststelle für Deutsche Übersetzungen des Beigeordneten Bezirkskommissariats in Malmedy.

## MINISTERIUM DES INNERN

**20. JANUAR 1997 — Rundschreiben über die Anwendung der in Artikel 51bis des Gesetzes vom 15. Dezember 1980 über die Einreise ins Staatsgebiet, den Aufenthalt, die Niederlassung und das Entfernen von Ausländern vorgesehenen Verpflichtung der Bestimmung eines Wohnsitzes**

An die Frauen und Herren Bürgermeister

Zweck des vorliegenden Rundschreibens ist es, die Gemeinden und ÖSHZs an die den Asylbewerbern auferlegte Verpflichtung der Bestimmung eines Wohnsitzes zu erinnern, die in Artikel 51bis (*sic! zu lesen ist: Artikel 51/2*) des Gesetzes vom 15. Dezember 1980, abgeändert durch die Gesetze vom 18. Juli 1991, 6. Mai 1993 und 15. Juli 1996, vorgesehen ist.

Es ist nämlich festgestellt worden, daß seit Ingebrauchnahme des Warteregisters mehrere Gemeinden und ÖSHZs den Asylbewerbern mitteilen, daß das Generalkommissariat für Flüchtlinge und Staatenlose und der Minister (das Ausländeramt) automatisch von einem Wechsel des gewählten Wohnsitzes informiert werden.

Dies stimmt nicht mit der gesetzlichen Verpflichtung überein, der die Asylbewerber laut Artikel 51bis (*sic! zu lesen ist: Artikel 51/2*) des vorerwähnten Gesetzes nachkommen müssen.

In diesem Artikel wird festgelegt, daß Asylbewerber einen Wohnsitz zu bestimmen haben und diesen unverzüglich dem Generalkommissar mitteilen müssen, sobald sie einen Antrag einreichen, um als Flüchtling anerkannt zu werden.

Gemäß denselben Gesetzesbestimmungen muß jede Änderung des gewählten Wohnsitzes ebenfalls dem Generalkommissar und dem Minister (dem Ausländeramt) per Einschreiben mitgeteilt werden.

Asylsuchende sollen während des gesamten Asylverfahrens bleibendes Interesse zeigen. Bei der Einführung dieses Artikels wollte man dies vermeiden, daß Verfahren nur deswegen blockiert würden, weil Beschlüsse den Asylbewerbern nicht rechtsgültig notifiziert werden könnten aufgrund des Umstands, daß der zuständigen Instanz ein Wechsel des gewählten Wohnsitzes nicht rechtzeitig mitgeteilt worden wäre.

Wird eine Änderung des gewählten Wohnsitzes nicht von den Asylbewerbern mitgeteilt, kann das im übrigen schwerwiegende Folgen haben. Reagiert ein Asylbewerber nicht innerhalb eines Monats auf einen Informationsantrag, der vom Generalkommissar schriftlich an den gewählten Wohnsitz gerichtet wird, kann ihm nämlich die Anerkennung als Flüchtling verweigert werden.

Angesichts dieser schwerwiegenden Folgen einer Nichtbeachtung der gesetzlichen Verpflichtungen ist es von größter Wichtigkeit, daß der Asylbewerber selbst dem Generalkommissar und dem Minister (dem Ausländeramt) den gewählten Wohnsitz und jeden Wechsel dieses Wohnsitzes mitteilt.

Demzufolge bitte ich die Frauen und Herren Bürgermeister, ihre Dienststellen und die ÖSHZs an diese gesetzlichen Verpflichtungen zu erinnern.

Brüssel, den 20. Januar 1997

Der Minister des Innern,  
J. Vande Lanotte.